

## Den Strom erzeugen heute die Windräder

### 2. Schaumburger Modellbautage: Von der hundertjährigen Dampfmaschine bis zum Heißluftballon

**Obernkirchen (sig).** „Mit dieser Ausstellung haben wir den vielen Anhängern des Modellbaues im Schaumburger Land offenbar das richtige Angebot gemacht“, lautete das Resümee von Dietrich Steinmann nach der zweitägigen Veranstaltung in der Lieth-Halle.

Er ist selbst ein begeisterter Anhänger dieses Hobbys und hat mit seiner Idee großen Widerhall bei den Amateuren und Profis sowie wie zahlreichen begeisterten Besuchern gefunden. Es ist schon beeindruckend, was sich da alles im Modellformat nachahmen lässt.

Die Großväter hatten einst mit Eisenbahnen begonnen. In den „besseren“ Familien erhielten die Jungen früher aufwändige Anlagen, die mit Dampfmaschinen betrieben wurden. Sie brachten die verschiedensten Arbeitsabläufe in Gang – von der Ölbohrung bis zur Kohleförderung und zum Schließen von Straßenschranken.

Erhard Meier vom Heimat- und Museumsverein Lauenau führte in der Lieth-Halle eine über 100 Jahre alte Dampfmaschine vor, die ein Riesenrad und ein Kettenkarussell in Bewegung setzte. „Mein Großvater hat zur Zeit der kaiserlichen Marine große Dampfmaschinen entwickelt und gebaut“, erklärte er.

Natürlich durften in Obernkirchen auch Modelleisenbahnen nicht fehlen. Erstaunlich, wie naturgetreu dabei Details wiedergegeben wurden. Moderne Zugabe: sich drehende Windräder für die Stromerzeugung. Auf der größten Spur für Modellbahnen bewegte sich eine alte Dampflok der bekannten Baureihe 44.

Andreas Ahrens-Sander aus Porta Westfalica zeigte mit seinen Mitgliedern vom FMC Condor Bückeberg ein Großangebot von Fluggeräten, die mit Benzinmotoren angetrieben werden. Eine Piper zum Schleppen von Segelflugmodellen besitzt eine Spannweite von dreieinhalb Metern. 500 Fuß könnte er damit hoch fliegen. Mehr ist nicht erlaubt. „Ich bin durch einen Nachbarn zum Modellbau gekommen; heute sitzt bereits mein fünfjähriger Sohn am Simulator“, schildert der Portaner die offensichtlich vererbte Leidenschaft. Mit seinen Elektro-Jets erreicht er stolze 250 Stundenkilometer.

Jürgen Meier aus Minden liebt es gemächlicher. Er baute einst Schiffe, auch U-Boote, und ist inzwischen auf Heißluftballons umgestiegen. Eine Freifahrt, die ihm seine Ehefrau geschenkt hatte, löste die Begeisterung dafür aus. Jetzt näht er sogar selbst die viele Meter Stoff umfassende Ballonhülle aus luftdichtem und temperaturbeständigem Stoff. Seine Modelle lässt er bei Flugtagen aufsteigen. In sein Hobby ist die ganze Familie eingebunden. Sonst lässt sich das kaum durchhalten. Über Kosten wird natürlich geschwiegen.

In zwei Jahren will Dietrich Steinmann wieder zwei solche Modellbautage in Obernkirchen ausrichten, dann aber mit einem größeren Organistorenteam.